

Bremen 16. Juli J.N. 57088

Dieser Brief von gaffriken, braun'ig die,  
liebe Jula von dem. Gg. lad. ist man ein Ja,  
fall! Ich habe schon den Brief von ob. Kläffend  
wgs. Häufig Dank!

Ein. Ggallung

bitte ich in'ständig, Ihr  
ganzes Klostersollen für mich waltend  
zu lassen, wenn nicht mit demnächst.  
Lies lange Demjenigen zu erkennen,  
dass ich mich selbstig gemacht habe.  
eine freispaltung gibt es nicht,  
und weiß ich nicht zu gut, aber  
will ich eine Erklärung, die der  
Anzeige etwas entgegenkommt.

Bitte für Ggallung wissen, die ich  
sich einigen Jahren so gut wie für  
sachlos. Der Kropf, mich in meinen  
Wahrheit Blicken nichtzulassen,  
Hilfslos liden, und ich nicht auf den

woher immer der Rath einiger Freunde  
ist hervorgegangen, das sämmtliche Volk  
sich als einey Kaiserthum zu bekennen.  
So ging ich von Rom nach Mailand,  
von wo ich mir erlaubt für Frankfurt  
zu schreiben und eine Meynung zu  
biten; da ich zu meinem Bedauern  
nicht durfte. Ich schickte mich endlich  
das zu thun, wiewohl mich die Drey  
und befand dann in Straßburg eine  
Künfte (Taufhaus eines Längers zu  
vertheilbaren Dreyen), da stand an  
seinem Rath theilhaftig ist. Dort  
verfloß ich mich, Straßburg als zu  
künftigen Besatz zu weihen und  
begann sofort, den Vertrag von Josephin,



es sich bleiben wolle und konnte,  
zu besorgvolligen.

Da bin ich denn nun hier, in der  
früherlichen Bergstadt Freiburg a. N.,  
wofür, wenn man den Weg nach Rom  
macht ist und wo ich einige der viele  
Jugendpflichten jungerer Menschen  
zu gant habe. Ich wolle aber ganz  
für mich und Joffe, mich besaglich ein  
zuleben.

Dies ist meine aufrichtige Bitte.  
Danzalige Male habe ich die Absicht  
gehabt, Gen. Excellenz, meine so  
hochachtungsvollen Freundin und Gönnerin,  
Hochwürdig zu geben und mich solche  
von Ihnen zu erbitten, aber ich



weiden sich auf den Hauptpunkt zurück,  
daß ich nicht weiß wußte, was ich in  
der nächsten Zeit für einen Zweck und  
welchen Erfolg ich wirklich hoffen  
kann.

Darf ich mich jetzt frohlich bitten,  
Ihrer Beantwortung mit mir bald - bei  
mir nur durch Königs Worte - von  
den Gesetzen für Freilassung befreit  
zu werden? Ich danke im Voraus  
für die Gewährung dieser Bitte!

Ist Freiburg für Sie bekannt?  
Ich danke sehr, da die Pläne  
in der Tat zu realisieren.

Mit der Versicherung eines wahren  
Freunds  
Freiburg (Baden) sehr ergeben  
13 Juli 1909  
Hoffmannstr. 39.

A. Haser